

Die Bergpiraten unterwegs in Transsilvanien

Dieses Jahr hatten wir - die Bergpiraten - die wunderbare Möglichkeit in den Pfingstferien nach Rumänien zur Fundatia Tabaluga zu reisen. Los ging es am 08.06.2019 ganz in der Früh. Da aber nicht nur wir, sondern noch viele andere Gruppen und Familien zu Beginn der Pfingstferien in den Urlaub fliegen wollten, herrschte bereits reges Treiben am Flughafen. Und so kam es, dass wir beinahe unseren Flieger nach Hermannstadt - heute Sibiu - verpasst hätten. An Bord des Flugzeuges befanden sich also sieben Kinder, um genauer zu sein drei Mädchen, vier Jungs und vier Betreuerinnen. Da zu diesem Zeitpunkt einige der Kinder noch nie geflogen sind, war der eineinhalb stündige Flug nach Sibiu ein richtiges Abenteuer. Dort angekommen erwarteten uns zwei brandneue Mietwägen, die uns in den kommenden acht Tagen treue Dienste leisten sollten. Aber auch die Farben stimmten. Tabalugadrachengrün und feuerrot. Nach zweieinhalb stündiger Fahrt waren wir endlich an unserem Ziel angekommen. Um genauer zu sein in Radeln. Ein kleines Dorf zwischen Schäßburg und Brasov. Dort wurden wir herzlichst von Karin, ihrem Mann Michael, deren Katze Moritz und den beiden Hunden Karlos und Karla empfangen. Überhaupt gab es in Radeln unzählige Hunde, die besonders in der Nacht zu hören waren. Nach einem herrlichen rumänischen Essen, das extra für uns zubereitet wurde, hatten wir endlich Gelegenheit uns von der langen und abenteuerlichen Reise bei Tischtennis-, Kicker- und „Magic“-Spielen zu erholen.

Nach ausgiebigen Schlafen ging es am Sonntag nach Schäßburg. Wir besichtigten bei sommerlichen Temperaturen die Altstadt. Dort soll sogar Graf Dracula einige Zeit gewohnt haben, wie ein Schild an einem Haus erzählt. Besonders von den vielen Straßenhändlern und Geschäften waren wir sehr angetan. Und so kam es, dass jeder nach ausgiebigen Bummeln, fündig wurde. Zudem war es gar nicht so einfach ständig die Preise umzurechnen. Denn in Rumänien wird nicht mit Euro bezahlt, sondern mit Leu. Um mit dieser Währung vertrauter zu werden, gingen wir im Anschluss dort zum Pizzaessen.

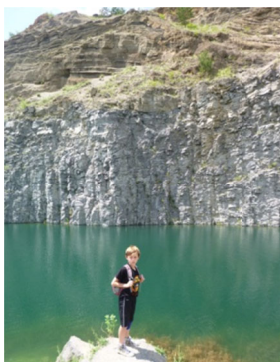
Am nächsten Morgen durften wir zusammen mit Karin und ihren Hunden einen ausgiebigen Spaziergang, vorbei an den Tabaluga-eigenen Schafen und Eseln, unternehmen. Doch es war sehr heiß und ganz besonders die rumänischen Mücken freuten sich über uns an diesem Tag. Am Nachmittag erhielten wir eine weitere Führung zum angrenzenden Bauernhof von Karin und Michael. Auf diesem leben - neben den Schafen und Eseln - Hühner, ein Hahn, viele Küken und Hasen. Weiter ging es in das Dorf Radeln. Dort lernten wir Frau Anni kennen, die sehr gut deutsch spricht und dort einen kleinen



Dorfladen führt, in dem man so gut wie alles kaufen kann. Sie wurde im Laufe der Woche zum beliebtesten Ziel unserer Kinder.

Am Dienstag ging es in das Bärenreservat. Dort bekamen wir eine private Führung von Monika und wir konnten es fast nicht glauben, auf Deutsch! Die Bergpiraten zeigten sich sehr interessiert und wir hörten unzählige Geschichten der Bären. Es ist sehr erschreckend, welche schweren Schicksalsschläge die Bären erleben mussten. Die Kinder reagierten darauf beeindruckt und auch betroffen. Nach einem Picknick in den Bergen fuhren wir nach Kronstadt, dort verbrachten wir den restlichen Tag im Schwimmbad. Die Kinder hatten beim Rutschen großen Spaß.

Am Mittwoch erhielten die Jungs die Aufgabe, das Frühstück für die gesamte Gruppe



vorzubereiten. Der Tisch war schnell gedeckt, doch dann dauerte es eine lange Zeit, da die Jungs erst noch in den Dorfladen marschierten, um Speck zu kaufen und auf dem Bauernhof neben an wurden Eier geholt. Aus dem Frühstück wurde also ein leckerer Brunch mit Rührei, gebratenem Speck und anderen Leckereien. Gegen Mittag brachen die Bergpiraten dann auf zum Smaragdsee. Dies ist ein kleiner Vulkansee, den man nur über eine mit Schlaglöchern übersäte Schotterpiste erreicht. Der See schimmerte in Grün- und Blautönen und lud zum Baden ein. Nachdem sich die Kinder im kühlen Nass abgekühlt hatten, wanderten wir noch zu den Basaltsäulen und suchten dort nach Edelsteinen.

Da der See allen so gut gefallen hatte und der Tag heiß werden sollte, fuhren wir auch am Donnerstag dorthin. Auf dem Weg hielten wir an der Burg Reps und besichtigten diese mittelalterliche Festung. Wir eroberten viele Stufen, rauf und runter und schauten durch unzählige, kleine Gucklöcher und Schießscharten in die Ferne. Es wurde allen aber schnell zu heiß, also machten wir uns lieber auf dem Weg zum Smaragdsee. Diesmal sprang die gesamte Gruppe in den kalten See. Neben uns quakten die Frösche, eine Smaragdeidechse sonnte sich auf einem kleinen Felsen und sogar eine Wasserschlange konnten wir beim Schwimmen zu sehen. Da wir abends grillen wollten, versuchten sich die Bergpiraten voller Eifer mit Angeln und Fischen. Leider ohne Erfolg, sodass wir abends eben Grillspieße und Gemüsepackerl auf den Grill legten.



Die Woche ging viel zu schnell vorbei. Am Freitag nutzten wir unseren letzten Tag und standen alle früh auf, um den Bauernmarkt in Reps zu besichtigen. Dort kommen Obst- und Gemüsehändler, aber auch Trödler von überall her, um ihre Waren an den Mann zu bringen. Es mussten noch etliche Leu unter das Volk gebracht werden und wir kauften

noch Mitbringsel und Souvenirs für zu Hause. Nach Pizza und Pasta geht es zurück ins Tabalugahaus und wir verbringen einen entspannten Tag mit Tischtennis und Kartenspielen. Abends veranstalten wir ein großes Lagerfeuer und grillen Stockbrot über der heißen Glut, dazu gibt es Chili con Carne. Leider wird der Abend jäh von einem großen Gewitter beendet.

Samstag hieß es früh aufstehen, um diesmal mit einem größeren Puffer am Flughafen



anzukommen. Der Rückflug klappte ohne Probleme und wir kamen wieder gut in Peißenberg an. Die Woche in Rumänien haben wir sehr genossen und alle äußerten den Wunsch, wieder einmal hinaufzufliegen zu dürfen.

Die Bergpiraten waren sehr beeindruckt vom Leben und der Armut der Dorfbewohner und stellten dazu viele Fragen. Karin half uns mit der Beantwortung der Fragen und erzählte vom Leben in Radeln.

Ebenso regte der Besuch im Bärenreservat mit den Schicksalen der dort aufgenommenen Bären die Kinder und Jugendlichen zum Nachdenken an. Besonders die Geschichte des Bären Max und seiner Gefährtin Monika, löste bei den Kindern viel Empathie und Mitgefühl aus.

Die Kinder hatten zu Anfang des Aufenthaltes in Radeln immer wieder Konflikte miteinander. Im Laufe der Woche aber zeigte sich zwischen den Kindern ein deutlicher besserer Umgang und es entstand ein schönes Gemeinschaftsgefühl. Sie konnten die freie Zeit zusammen gut nutzen und genossen mit gemeinsamen Spielen das große Gelände. Die Gruppe war sich einig, das war der schönste, spannendste und interessanteste Urlaub, den sie bis jetzt gemacht haben.